

Medienmitteilung

3. März 2014

Thema	Investitionskredit Hallenbad Erweiterung und Sanierung
Für Rückfragen	Ursula Räuftlin, M: 076 593 19 71, Präsidentin Grünliberale Stadt Uster
Absender	Grünliberale Partei Stadt Uster www.uster.grunliberale.ch
Datum	3. März 2014

Überzeugtes Ja zum Hallenbad mit zusätzlichen energetischen Massnahmen

Die Sanierung des Hallenbades erachten die Grünliberalen als dringlich, eine Erweiterung ist angesichts des starken Bevölkerungswachstums ebenfalls angezeigt. Hohe energetische Standards kombiniert mit erneuerbaren Energien bei öffentlichen Bauten und Gebäudesanierungen lohnen sich finanziell und gehören zu den grünliberalen Grundforderungen. Für die Grünliberalen ist deshalb selbstverständlich, dass das neue Hallenbad den Energiestandard Minergie Plus aufweisen muss. Die Grünliberalen unterstützen deshalb die Erweiterung und Sanierung des Hallenbades und empfehlen am 30. März zweimal ein Ja und geben in der Stichfrage klar der Variante B den Vorzug.

Das bestehende Hallenbad genügt den gestiegenen Ansprüchen der Schulen, des Schwimmclubs und nicht zuletzt der Bevölkerung bei weitem nicht mehr. Vor allem die Bevölkerung der Stadt Uster ist die Leidtragende des Mangels an Wasserfläche. Während dem Schulschwimmen wochentags von 8.00 bis 10.00 bleibt das Bad ganz geschlossen und abends stehen der Öffentlichkeit meist nur zwei Bahnen zum Schwimmen zur Verfügung. Das Hallenbad Uster und somit auch die geplante Erweiterung des Bades sollen aus Sicht der Grünliberalen in erster Linie der Bevölkerung dienen. Das im Wettbewerb obsiegende Projekt diene in erster Linie dem Leistungsschwimmen und wurde den Anforderungen der Bevölkerung nicht gerecht, weshalb die Grünliberalen bei der Genehmigung des Projektierungskredits eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung für Kinder und Familien forderten. Das jetzt vorliegende Projekt erfüllt die Anforderungen der Bevölkerung, der Schule, des Schwimmclubs und der Kursanbietenden.

Die letzte Sanierung des Hallenbades liegt 25 Jahre zurück. Eine Sanierung des Bades in den nächsten Jahren ist demnach unumgänglich. Ohne die an die Erweiterung gebundene finanzielle Unterstützung durch Bund und Kanton würde die reine Sanierung der Stadt Uster Kosten im zweistelligen Millionenbereich verursachen. Zudem müsste auch während dieser Sanierung das Hallenbad für längere Zeit geschlossen werden und steht während dieser Zeit der Bevölkerung nicht zur Verfügung.

Bei der Variante B werden zusätzliche Energetische Massnahmen mit Mehrkosten von weniger als einem Prozent realisiert. Mit diesem Minergie Plus-Standard wird das Gebäude besser isoliert und das Warmwasser mit Sonnenkollektoren erwärmt. Damit dürfte sich der Wärmeverlust über Dach und Fassade gegenüber dem Minergie-Standard halbieren lassen, was fossile Brennstoffe und somit zukünftige Betriebskosten einspart. Diese geringen Mehrkosten werden sich somit innert weniger Jahre betriebswirtschaftlich auszahlen. Die Bevorzugung der Variante B in der Stichfrage macht also nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern langfristig auch finanziell Sinn.

Die Grünliberalen sind überzeugt, dass die Sanierung und Erweiterung des Hallenbades unabdingbar ist für die Sportstadt Uster. Mit der finanziellen Beteiligung von Bund und Kanton erhält Uster nicht nur ein zeitgemässes Hallenbad sondern auch eine der Grösse unserer Stadt entsprechende Wasserfläche. Die Grünliberalen haben im Gemeinderat den Baukredit und den zusätzlichen Kredit für den Minergie Plus gutgeheissen und empfehlen den Stimmbürgern am 30. März zweimal JA zum Hallenbad zu sagen und den Stichentscheid zu Gunsten der Variante B zu fällen.